

Pressemitteilung

Linz, 27. Oktober 2014

OÖ. Forstwirtschaft – Multifunktional für Mensch, Tier und Natur

Der Wald ist ein vielseitiger Lebens- und Wirtschaftsraum. Er beheimatet eine große Artenvielfalt, ist Erholungsraum und sichert das Einkommen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Er liefert erneuerbare Rohstoffe, garantiert sauberes Trinkwasser, wirkt als Klimaregulator und schützt vor Naturkatastrophen. 40.000 Waldbesitzer sichern dies indem sie die Hälfte der oö. Landesfläche bewirtschaften. Vor allem die bäuerlichen Kleinwaldbesitzer sind es, die wiederum für die Pflege von rund 50 Prozent der Waldfläche verantwortlich sind. Angepasst an den Kreislauf der Natur und die Jahreszeiten, ist Waldarbeit traditionell Herbst- und Winterarbeit.

Lebensraum

Die Forst- und Holzwirtschaft ist in Oberösterreich wesentliches Standbein zur Arbeitsplatzsicherung. Rund 70.000 Menschen erwirtschaften ihr Einkommen direkt oder indirekt aus der Forstwirtschaft – durch Beschäftigung in der Forstwirtschaft bzw. holzverarbeitenden Industrie. Der Forst- und Holzsektor zählt zu den wesentlichen Stützen des Wirtschaftsstandortes Österreich. Der jährliche Produktionswert der gesamten Wertschöpfungskette beträgt rund 12 Milliarden Euro. Im Vorjahr wurde wieder ein Exportüberschuss in der Höhe von 3,4 Milliarden Euro erwirtschaftet. Schnittholz, Holzfertigprodukte und Papier sind wichtige Exportgüter in diesem Bereich.

Kleinwaldbesitzer liefern 64 Prozent des Holzes

Mit 2,7 Millionen Festmetern Holz, die in OÖ letztes Jahr genutzt wurden, wird dem Grundsatz der Nachhaltigkeit Rechnung getragen, so die aktuellen Ergebnisse der Holzeinschlagsmeldung. Die Kleinwaldbesitzer – jene mit einer Fläche von unter 200 Hektar - pflegen und bewirtschaften die Hälfte der heimischen Waldflächen. Mit zwei Drittel (1,74 Millionen Erntefestmetern (Efm)) des insgesamt genutzten Holzes im vergangenen Jahr lieferten sie den größten Beitrag zur Versorgung der heimischen Marktpartner.

High-Tech-Rohstoff der Zukunft

20 Stockwerke - so hohe Gebäude könnte man nach neuestem Stand der Holzbautechnik bauen. In Melbourne steht mit zehn Stockwerken aus Massivholz der zurzeit höchste Holzwohnbau der Welt. Der Gesamtanteil des Holzbaus in OÖ erreicht einen Wert von 42 Prozent. Das entspricht einer Steigerung von etwa fünf Prozentpunkten innerhalb der

vergangenen fünf Jahre. Etwa ein Fünftel aller Einfamilienhäuser werden in OÖ in Holzbauweise errichtet. Das Herausragende dabei ist, dass jeder der mit Holz baut, einen Ökobonus leistet. Holz bzw. der Wald bindet bei seinem Wachstum große Mengen an Kohlendioxid. Kohlendioxid (CO₂) trägt als Treibhausgas wesentlich zum Klimawandel bei. Unsere Waldbesitzer sind es, die diesen Rohstoff der Zukunft produzieren und somit gleichzeitig aktiv zum Klimaschutz beitragen. Mithilfe von Sonnenlicht wandeln Bäume CO₂ in Kohlenstoff und Sauerstoff um. Der Kohlenstoff wird im Holz gespeichert, der Sauerstoff steht in der Luft zur Verfügung. Kein Wald bindet so viel CO₂ wie ein bewirtschafteter Wald. Während Holzprodukte wie Möbel oder Wohnhäuser aus Holz Kohlendioxid gefangen halten, wächst im Wald Holz nach und entzieht der Luft erneut CO₂. Ein nicht bewirtschafteter Wald hingegen ist langfristig CO₂-neutral, weil Holz verrottet und dabei wieder Kohlenstoff freigesetzt wird. Ein Kubikmeter Holz bindet eine Tonne CO₂. Das ist jene Menge, die ein Auto bei einer Fahrt von rund 6.000 Kilometern verursacht. Indem heimische Holzprodukte verwendet werden, kann aktiv zum Klimaschutz beigetragen werden. Forstbetriebe pflanzen Bäume, pflegen den Wald und ernten das Holz. Verarbeitende Unternehmen erzeugen Produkte aus Holz: von Bodenbelägen über Möbel und Skier bis hin zu ganzen Wohnhäusern. Dabei entsteht Wohlbefinden und Wertschöpfung mit großer Klimaschutzwirkung. Jeder Schritt, der CO₂ einspart, ist positiv für Mensch und Klima.

Wärme aus Holz: Von Scheitholz bis Pellets

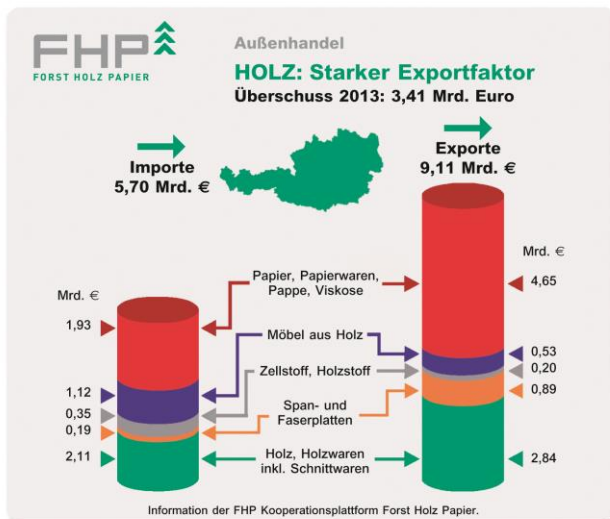
Der Bedarf nach hoch qualitativem, zwei Jahre gelagertem, trockenem Brennholz ist hoch. Vor allem in der Übergangszeit werden bereits Kachelöfen als Zusatzheizung genutzt. Ein Energieträgervergleich zeigt den Preisvorteil von erneuerbaren Energieträger gegenüber fossilen Quellen im Wärmebereich. Vergleicht man Heizöl mit Pellets (-46 Prozent), Brennholz/hart (-56 Prozent) oder Waldhackgut (-62,5 Prozent), erweisen sich Holz und Holzpresslinge als preiswerte Brennstoffe. Mehr als jeder vierte Haushalt in OÖ heizt bereits wieder mit Holz. Ob mit Einzelöfen, einer automatischen Feuerung mit Pellets/Hackgut oder über den Anschluss an eine Nahwärmeversorgung mit Biomasse: der heimische Brennstoff Holz erfreut sich steigender Beliebtheit. Rund 36 Prozent des oö Holzeinschlages dient der energetischen Verwertung. Der Wärmekunde nutzt einen CO₂-neutralen umweltfreundlichen Brennstoff mit dem Vorteil, dass durch die regionale Versorgung von Holz die Wertschöpfung vor Ort bleibt und damit Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen gesichert werden.

Erfolgreich durch Beratung der Landwirtschaftskammer

Seit den vergangenen beiden Wintern haben die Forstberater der Landwirtschaftskammer rund 5.700 Beratungsgespräche zu Waldbau und Waldbewirtschaftung geführt. Dabei haben sie sich rund 6.000 Stunden Zeit genommen, um eine nachhaltige und zeitgemäße Bewirtschaftung im Bauernwald sicherzustellen. Die Landwirtschaftskammer bietet maßgeschneiderte Beratungen zu den Schwerpunkten Waldbau, Waldwirtschaftsplan, Holzmarkt und Holznutzung. Darüber hinaus gibt es am Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) der Landwirtschaftskammer OÖ eine Vielfalt von Forstkursen. Im Rahmen eines Beratungsschwerpunktes werden Waldbauseminare mit Wald-begehungen angeboten, die in allen Bezirken stattfinden. Mehrere hundert oberösterreichische Wald-besitzer haben vergangenes Jahr die Chance sich weiterzubilden wahrgenommen, um den Herausforderungen der zukünftigen Waldbewirtschaftung gewachsen zu sein. Damit ist auch in Zukunft gewährleistet, dass die gesellschaftlichen und ökonomisch-nachhaltigen Ansprüche an den Wald erfüllt werden können.



Die
Landwirtschaftskammer
Oberösterreich bietet
kundenorientierte
Beratung.
Bildnachweis: LK OÖ,
Abdruck honorarfrei



Holz ist ein wichtiger Exportfaktor des
österreichischen Außenhandels.
(Quelle: FHP)

FHP
FORST HOLZ PAPIER

Außenhandel
HOLZ: Starker Exportfaktor
Überschuss 2013: 3,41 Mrd. Euro

| Importe | 5,70 Mrd. € | Exporte | 9,11 Mrd. € |
|-------------------------------------|-------------|-------------------------------------|-------------|
| Papier, Papierwaren, Pappe, Viskose | 1,93 | Papier, Papierwaren, Pappe, Viskose | 4,65 |
| Möbel aus Holz | 1,12 | Möbel aus Holz | 0,53 |
| Zellstoff, Holzstoff | 0,35 | Zellstoff, Holzstoff | 0,20 |
| Span- und Faserplatten | 0,19 | Span- und Faserplatten | 0,89 |
| Holz, Holzwaren inkl. Schnittwaren | 2,11 | Holz, Holzwaren inkl. Schnittwaren | 2,84 |

Information der FHP Kooperationsplattform Forst Holz Papier.

Holzvermarktung – günstiger Zeitpunkt

Der Wald bietet neben der Landwirtschaft eine wichtige Einkommensquelle der bäuerlichen Betriebe und seine wirtschaftliche Bedeutung steigt. Während im Alpenvorland der Anteil der Forstwirtschaft am Gesamtertrag nur wenige Prozent beträgt, beziehen Betriebe im Mühlviertel im Durchschnitt zehn Prozent aus der Forstwirtschaft. Die Marktlage ist derzeit günstig. Es lohnt sich daher für die Landwirte umso mehr, im kommenden Winter in den Wald zu gehen. Auch schwache Baumsortimente, die in der Durchforstung anfallen und für die Papier-, Zellstoff- und Fasererzeugung sowie zur Energiegewinnung verwendet werden, erzielen positive Deckungsbeiträge. Regelmäßige Waldbewirtschaftung – und dazu zählt auch die Durchforstung als wichtige Pflegemaßnahme – sichert zusätzliches Betriebseinkommen. Die Rahmenbedingungen für Holzernteaktivitäten sind zur Zeit günstig, der Holzpreis befindet sich auf stabilem Niveau.

Mit Beginn des vierten Quartals ist bei Sägerundholz wiederum ein leichter Preisanstieg zu verzeichnen. Das Leitsortiment Fichte Güteklasse B und Mittendurchmesser 25 Zentimeter erzielt derzeit Preise von 96 bis 98 Euro pro FMO (Festmeter ohne Rinde). Zum Vergleich: das Zehn-Jahres-Mittel liegt bei etwa 80 Euro pro FMO. Am Laubholzmarkt ist die Nachfrage nach der Trendbaumart Eiche weiterhin äußerst gut. Bei Eiche guter Qualität sind leichte Preissteigerungen gegenüber letztem Winter zu verzeichnen. Die Absatzlage der Rotbuche als häufigste Laubbaumart Österreichs ist weiterhin ungünstig.

Das Leitsortiment Fichte Güteklasse B und Mittendurchmesser 25 Zentimeter erzielt derzeit mit 96 bis 98 Euro pro FMO (Festmeter ohne Rinde) recht passable Erlöse. Bei Eichenwertholz entsprechender Güte und Dimension (Mittendurchmesser 35 Zentimeter) gibt es gegenüber dem Vorjahr eine leichte Preissteigerung. Der einzige Wermutstropfen liegt im

Industrieholzabsatzmarkt. Für Schleifholz werden momentan 42 Euro pro FMO Erlöst - um 19 Prozent weniger als im Vorjahresvergleich. Für Faserholz weich und hart sind die Preise stabil. Auf Durchforstungen, bei denen verstärkt Industrieholzsortimente anfallen, sollte im Sinne einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung dennoch keinesfalls verzichtet werden. Der Zeitpunkt für Durchforstungseingriffe am Ende der Vegetationszeit ist auch deshalb passend, weil das im Bestand verbliebene Feinmaterial bis zum nächsten Frühjahr abtrocknet und somit das Risiko eines Käferbefalles geringer ist. Auch das produzierte Dünnholz und Astmaterial für die Hackguterzeugung kann in den Wintermonaten abtrocknen.

Trend zur vollmechanisierten Holzernte

Moderne Technologie macht auch vor dem bäuerlichen Wald nicht Halt. Sowohl über alle Waldkategorien als auch im Kleinwald unter 200 Hektar ist eine Zunahme der vollmechanisierten Holzernte mittels Harvester und Forwarder zu beobachten. Vor allem der Forwarder, ein Sortimentschlepper mit Rungenkorb, tritt an die Stelle des Bodenzuges mittels klassischem Traktor und Seilwinde. Ein Drittel der Nutzungsmenge im Großwald wird mit dem Harvester geerntet - bei den Österreichischen Bundesforsten rund ein Viertel. Der

Anteil vollmechanisierter Holzernte im Kleinwald liegt bei elf Prozent. Zehn Prozent des oberösterreichischen Holzeinschlages werden mit forstlichen Seilbahnen aus dem Wald zur Forststraße gerückt. Österreichweit ist es aufgrund von unterschiedlichen Geländegegebenheiten ein Fünftel der Holzmenge. Die vollmechanisierte Holzernte ist wichtig, wenn die Holzerntearbeiten an Schlägerungsunternehmen vergeben werden. Viele Landwirte produzieren ihr Holz noch selbst mit der Motorsäge und können somit ihr eigenes Einkommenspotential ausnutzen.



Moderne Technik ist Bestandteil der bäuerlichen Waldarbeit.

Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Landeswaldbauerntag am 13. November in Leonding

Der diesjährige Landeswaldbauerntag steht im Zeichen von „50 Jahre Bäuerlicher Waldbesitzerverband (BWV)“. Ein speziell produzierter Jubiläumsfilm zeigt die Geschichte und die aktuellen Dienstleistungen des Bäuerlichen Waldbesitzerverbandes. Ein Fachvortrag zum Thema „Chancen nutzen – Herausforderungen bewältigen: Gemeinsam zu einem besseren Wald“ von DI Dr. Wolfgang Jirikowski, Leiter der forstlichen Ausbildungsstätte Ort in Gmunden, ist ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung. Der Landeswaldbauerntag in Leonding ist der Branchentreff der oberösterreichischen Forstwirtschaft.



"In Oberösterreich gibt es im Wald keine Übernutzung", sind sich LK OÖ-Präsident ÖR Ing. Franz Reisecker und Franz Kepplinger, Obmann des Bäuerlichen Waldverbandes OÖ, bei der Pressekonferenz in Linz einig.

Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt bei Rückfragen:

DI Johannes Wall, Leiter der Abteilung Forst und Bioenergie

Tel +43 50 6902-1435, johannes.wall@lk-ooe.at

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit:

Mag. Anita Scheibmayr

Tel +43 50 6902-1364, anita.scheibmayr@lk-ooe.at